

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 10
Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und eine Kompanie Fallschirmjäger sind in der Lage, sich selbst und die Basis zu verteidigen, bis aus Frankreich Unterstützung kommt. Sie sind fähig, Interventionsoperationen durchzuführen, und im vergangenen Jahr bewiesen sie fast allein durch ihre Anwesenheit, dass sie respektiert werden. Der Aufstand im Norden des Tschads brach bald wieder zusammen.

Diego-Suarez genießt als Seestützpunkt auf Madagaskar beachtliche Bedeutung. Bewegungen um das Kap der Guten Hoffnung können damit kontrolliert werden, und eigene Bewegungen auf dem Seeweg nach Fernost finden damit eine Basis. Eine Geleitbootflotte lässt sich unterbringen, und Treibstoff kann gelagert werden. Ein Regiment der französischen Fremdenlegion ist dort in Garnison, und bei Gefahr kann das in Tananarive stationierte französische Fallschirmjäger-Regiment sofort eingesetzt werden. Die in Tananarive stationierten 2500 Fallschirmjäger stellen eine ausgezeichnete bewegliche militärische Kraft dar, welche durchaus fähig ist, die militärische Situation auf Madagaskar zu bestimmen. Die ihnen zur Verfügung stehenden Luft- und Seetransporteinrichtungen ermöglichen es ihnen, ohne Schwierigkeiten zu Aktionen auf Réunion und den Comoren anzutreten.

Bangui in der Zentralafrikanischen Republik und Duala in Kamerun dienen hauptsächlich als Landeplätze für Flugzeuge. Niamey in der Nigerrepublik hatte bis vor kurzem auch nur ähnliche Aufgaben. Seit dort jedoch Uranium gefunden wird, verstärkte sich Frankreichs militärischer Einsatz. Es war gerade Uranium, welches Frankreichs Augenmerk auf den Kongo-Kinshasa lenkte, und nachdem es sich dort gegen den starken US-amerikanischen Druck nicht durchsetzen konnte, wird es der Nigerrepublik wesentlich höheres Interesse widmen.

Port-Buët an der Elfenbeinküste dient Frankreich ebenfalls als ein See- und Luftstützpunkt. — Seit 1964, als der erfolgreiche Staatsstreich gegen Präsident Mba stattfand, wurde die Garnison Libreville in Gabon um mehr als 200 Soldaten verstärkt. Damit wird auch garantiert, dass Uranium und Manganerz von Franceville und Eisen von Belinga ungehindert nach Frankreich geführt werden können.

Diese Stützpunkte und Garnisonen reichen vollkommen aus, um sich gegen afrika-

nische Truppen oder Aufständische zu verteidigen. Sie sind unter den meisten Umständen fähig, selbständige Operationen in weiterem Radius durchzuführen. Sie sind allerdings zu schwach, um zum Beispiel gegen eine UNO-Truppe, die USA oder die Sowjetunion zu widerstehen, falls diese mit technischer und personeller Überlegenheit angreifen sollten.

Frankreich hat deshalb eine ständige Einsatztruppe, wie etwa die USA sie unter dem Strategic Command unterhalten, aufgebaut. Sie ist zum Teil im Raum Toulon in Garnison und besteht aus etwa 16 500 Mann. Diese Truppe ist fähig, innerhalb von Stunden in Einsatzräume bis über 8000 Kilometer Entfernung transportiert zu werden und dort sofort in den Kampf zu gehen. Diese «Gemischte Division» gehört zu den bestausgebildetsten Truppen der Welt. Das ist der echte Hort der traditionell so kriegstüchtigen französischen Armee, die in Algerien viel Schneid und Einfallsreichtum bewies, die aber nach 1962 aus verschiedenen Gründen verbürgerlicht wurde. Zwei Schnelle Regimenter, zwei Artillerie-Regimenter, ein Luftabwehrverband, Luftlande-Pioniere, Transporteinheiten und eine Leichte Luftwaffengruppe, so etwa ist diese «Gemischte Division» zusammengesetzt.

Diese Soldaten werden zuweilen zu Manövern auch nach Afrika geschickt. Kombinierte Übungen, zusammengesetzt aus Luftlandung, nachdem Fallschirmtruppen absprangen, Luftoperationen und Seetransport mit kämpferischer Landung, demonstrieren Wendigkeit und Schlagkraft.

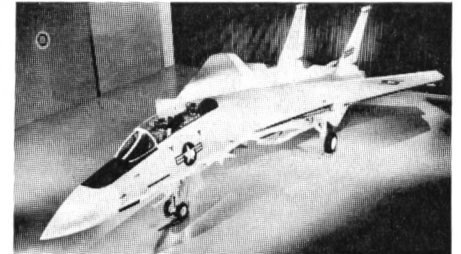
Während die meisten Europäer mehr oder minder interessiert der Entkolonialisierung Afrikas zuschauen und das als Fakt nehmen, werden dort neue Wege beschritten, um sich Macht, Stärke und Einfluss zu sichern. Gegenwärtig erscheint alles zu sehr in Bewegung, als dass es allgemein zur Kenntnis genommen werden kann. Es wäre völlig unrealistisch für eine Nation, sich auf die ganz engen Interessen rund um die eigenen Grenzen zu kümmern, während andere die Neuverteilung der Macht durchführen. Die Weltgeschichte zeugt von einer Realistik, die keinesfalls mit Phrasen von Humanismus, Selbstbestimmungsrecht der Völker und Ähnlichem angefüllt ist. Frankreich bekennt sich dazu und handelt.



Aus der Luft gegriffen

Der zukünftige Abfangjäger der US Navy

Nachdem sich die Einführung des neuen Schwenkflüglers General Dynamics F-111 B in die Luftwaffe der US Navy erschwert hat — die Maschine war u. a. zu schwer —, musste ein neues Projekt ausgeschrieben werden.



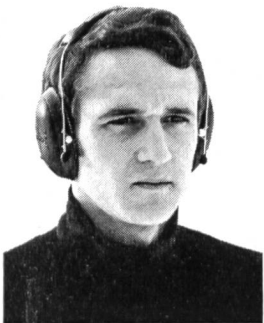
Der Wettbewerb wurde von der Grumman Aircraft Engineering Corp. gewonnen, die als Nachfolger des F-4 B Phantom II den Abfangjäger F-14 A (siehe Bild) vorschlägt. Die bewährte Flugzeugfirma, die schon wiederholt sehr kampftüchtige Marineflugzeuge baute (A 6 A Intruder, E 24 Hawkeye, F-11 Super Tiger usw.), versieht den neuen Abfangjäger, der ebenfalls schwenkbare Flügel besitzt, mit einem Zweiercockpit (Pilot und Radaroffizier in Tandemsitzanordnung) und zwei Pratt & Whitney TF-30-P-401-Triebwerken.

Der Erstflug soll 1971 stattfinden, die Ausrüstung der Fighter Squadrons auf den Flugzeugträgern ab 1973.

J. K.
(Photo: NANews)



IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird ab Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung und nach harten Prüfungen durch die Abteilung für Sanität — dem PAMIR-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren, 8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713